

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Um die Truppe nicht schon vor Beginn des Angriffs übermäßig anzustrengen und zu ermüden, wurden die Marschleistungen für den Vormarsch aus den Ruhequartieren in die Aufmarschräume verhältnismäßig niedrig angesetzt. Bei der 7. Armee hatten die Angriffsdivisionen ihre Aufmarschräume mit vier, bei der 1. mit fünf, bei der 3. mit zwei Nachtmärschen zu erreichen.

Einen breiten Raum in den Angriffsarbeiten nahm die Vorbereitung des Artillerie- und Minenwerfer-Aufmarsches ein. Sollten doch auf dem rund 120 km breiten Angriffstreifen zwischen Gland und der „Wetterede“ neben vielen Hunderten von Minenwerfern nahezu 1700 Batterien in Wirkung treten. Wie schon bei den früheren Offensiven wurde auch dieses Mal angestrebt, die Masse der Artillerie möglichst weit vorne und unter Ausnutzung aller sich bietenden Flankierungsmöglichkeiten in Stellung zu bringen. Ein vorheriger Ausbau von Stellungen kam für die Batterien mit wenigen Ausnahmen natürlich nicht in Frage, es konnte sich nur darum handeln, sie einschließlich der zugehörigen Beobachtungsstellen zu erkunden und festzulegen, trigonometrisch zu vermessen und mit der erforderlichen Munition zu versehen. Bei den gewaltigen Geschossmengen, die hierzu vorgeführt werden mußten\*), war das für die Kolonnen eine schwere Aufgabe, die nur bei schärfster Anspannung gelöst werden konnte. Mit der Munitionierung wurde bei allen drei Armeen Ende Juni angefangen. Tatsächlich erwies sich aber bei der 7. Armee die rechtzeitige Durchführung als unmöglich. Am 4. Juli mußte sich daher die D.S.L. entschließen, den Angriffstag vom 10. auf den 15.7. zu verlegen.

Der Artillerieaufmarsch selbst begann am 5. Juli, er war am 13.7. beendet. Bei allen in Stellung gebrachten Batterien verblieb nur ein

\*) Es waren niederzulegen:

für jede nicht bei den Afa. (= Artilleriekampfgruppen) eingeteilte Feldkanonen-Battr. (den Feldkan.- und leichten Feldhaub.-Battrn. waren größtenteils aus der Gerätereferve der D.S.L. 5. u. 6. Geschütze — ohne Bedienung und Bespannung! — zugeteilt worden)	4400	Schuß.
„ jede Feldkan.Battr. der Afa.	4700	„
„ „ leichte Feldhaub.Battr.	3420	„
„ „ schwere Feldhaub.Battr.	1365	„
„ „ 10 cm-Battr.	1654	„
„ „ Mörser-Battr.	725	„

(Die Geschossmengen für die übrigen Kaliber (lg. 15 cm, 17 cm usw.) waren nicht einheitlich festgesetzt.)